

Predigt
für den 31. Sonntag i. J. A
IN St. Anton, 05.11.2017

1 Thess 2,7b-9.13 – Mt 23,1-12

Gute Macht ist jene, die andere ermächtigt.

* *„Gute Macht ist jene, die andere ermächtigt.“*

Dieses Zitat stammt von der evangelischen Theologin Dorothee Sölle.

„Gute Macht ist jene, die andere ermächtigt.“ – Ein guter Machthaber hat kein Interesse daran, diejenigen, auf die er Einfluss ausübt, zu knechten und kleinzumachen, um selber größer rauszukommen. Im Gegenteil, ein guter Machthaber ist darauf bedacht, diejenigen, die in seinem Einflussbereich leben, zu stärken, zu ermutigen, zu fördern. Ein guter Machthaber unterdrückt nicht, sondern dient.

* Jesus ermahnt seine Zuhörerinnen und Zuhörer heute im Evangelium, solche guten Machthaber zu sein und den Einfluss, den sie auf ihre Mitmenschen haben, zu nutzen, um ihnen zu dienen. Dabei stellt Jesus ihnen als Gegenbeispiel das Verhalten mancher Pharisäer vor Augen. „Pharisäer“ bedeutet auf Deutsch „Die Abgesonder-

ten“; sie verpflichteten sich selbst, die jüdischen Gesetze besonders genau zu befolgen. Dazu beachteten sie nicht nur die in ihrer Heiligen Schrift festgehaltenen Gebote, sondern auch – im Gegensatz zu den anderen Juden – jede Menge mündlich überlieferter Vorschriften. Durch dieses Plus an Gesetzestreue sonderten sie sich von den „normalen“ Gläubigen ab.

Gegen so eine besonders strenge Einhaltung der Gebote ist grundsätzlich nichts einzuwenden, aber manche von den Pharisäern hielten sich deshalb für etwas Besseres, was Jesus nicht passte; noch weniger gefielen Jesus aber diejenigen unter den Pharisäern, die – wie er heute im Evangelium sagt – nur vorgeben, gesetzestreu zu sein, aber selber nicht entsprechend leben. Zugleich verlangen sie jedoch von den anderen Gläubigen, all diese Vorschriften strengstens zu befolgen; ansonsten drohe ihnen ewige Verdammnis. Diese Pharisäer missbrauchten ihren Einfluss, um den Gläubigen Angst zu machen und um bis in die privatesten Lebensbereiche hinein zu bestimmen, was sie zu tun und zu lassen haben.

Zwar lassen diese Pharisäer sich gerne von den Gläubigen mit Ehrentiteln wie Vater, Meister oder Lehrer anreden, doch handeln sie nicht entsprechend: Weder sind sie Väter noch Meister noch Lehrer des jüdischen Glaubens, sondern Herrscher, die die Gläubigen unterdrücken.

- * Ein solches Verhalten ist das Gegenteil von guter Macht, weil es den anderen Angst macht und sie klein hält.
Handelt nicht so wie diese Pharisäer, empfiehlt Jesus denen, die ihm nachfolgen, also den ersten Christen. Begreift stattdessen euer Tun und Lassen als Dienst an den Mitmenschen; seid darauf bedacht, den anderen Mut zu machen, sie zu unterstützen und sie zu stärken.
Verzichtet auf die Ehrentitel, die die Pharisäer vor sich hertragen; mahnt Jesus. Lasst euch von anderen Christen nicht als Vater oder Meister oder Lehrer anreden, sondern begreift euch als Gläubige wie sie. Ihr steht mit ihnen auf der gleichen Stufe, denn ihr seid keine Abgesonderten, die sich über die anderen Gläubigen erheben, sondern gleichwertige Mitglieder der Gemeinschaft der Christen.
- * Dem Jesus geht es also nicht darum, zu verbieten, dass ein Familienvater von seinen Kindern als solcher angesprochen wird oder dass ein Lehrer in der Schule so bezeichnet wird. Jesus hat die Ehrentitel im Blick, die von den Pharisäern missbräuchlich verwendet werden, und rät den Christen, davon Abstand zu nehmen, um nicht in das gleiche Fahrwasser zu gelangen.
- * Zugleich hält Jesus die Christen dazu an, auf Gott als Vater zu schauen und auf seinen Sohn Jesus als Meister und Lehrer, um davon zu lernen, wie sich gute Macht auf die Menschen auswirkt.

- * Einige Zeit zuvor hat Jesus erklärt, dass Gott für die Menschen sorgt, wie gute Eltern sich um ihre Kinder kümmern: *„Ist einer unter euch, der seinem Sohn einen Stein gibt, wenn er um Brot bittet, oder eine Schlange, wenn er um einen Fisch bittet? Wenn nun schon ihr euren Kindern gebt, was gut ist, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes geben, die ihn bitten.“* (Mt 7,9-11)
Darin besteht ja die gute Macht der Eltern, die positiven Anlagen ihrer Kinder zu fördern, ihnen Mut zu machen, sie möglichst gut zu unterstützen. So handelt Gott den Menschen gegenüber: Er macht sie nicht klein, sondern sorgt dafür, dass sie groß werden können, selbstständig, selbstbewusst und frei. So sollen auch die Christen mit ihren Mitmenschen umgehen.
- * Wer in Jesus seinen Meister und Lehrer sieht, erhält von ihm klare Weisungen, wie er leben soll – und Jesus redet nicht nur darüber, sondern lebt selbst danach. Alles, was Jesus gelehrt hat, spitzt sich zu in dem Gebot der Liebe, das am vergangenen Sonntag im Evangelium zu hören war: *„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“* (Mt 22,37-39)
So redet und handelt Jesus: Gespeist von der Liebe zu Gott, lebt er mit sich selbst im Reinen und achtet wachsam darauf, seinen Mitmenschen Freundlichkeit und Respekt, Wertschätzung und Hilfs-

bereitschaft entgegenzubringen – unabhängig davon, ob der Mitmensch Einheimischer ist oder Ausländer, Angehöriger der gleichen Religion oder Andersgläubiger. Nach diesem Vorbild sollen die Christen leben – und lieben.

- * Liebe Schwestern und Brüder, wo wir mit anderen Menschen zusammenkommen, haben wir Einfluss auf sie, sei es in der Familie, im Freundes- und Kollegenkreis oder auch hier in der Pfarrei. Der Blick auf Gott als Vater sowie auf Jesus als Meister und Lehrer will uns Christen motivieren, unseren Einfluss auf andere Menschen so einzusetzen, dass wir ihnen damit gut tun, dass wir sie ermutigen und stärken, unterstützen und im Guten fördern. Damit dienen wir unseren Mitmenschen, statt sie kleinzumachen. Und das verschafft uns großes Ansehen bei Gott; Jesus versichert ja: „Der Größte von euch soll euer Diener sein“; wer also dient, ist groß in Gottes Augen.

- * Handeln wir daher so, dass in unserem Leben der Satz wahr ist und wahr bleibt: „*Gute Macht ist jene, die andere ermächtigt.*“